



DIE WALDZERTIFIZIERUNGSSYSTEME FSC UND PEFC

Nach der Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro 1992 wurde, so wie es die Agenda 21 vorsieht, ein partizipativer Prozess von Umweltschutzgruppen angestoßen, um der Forderung nach einer nachhaltigen Entwicklung von Wäldern nachzukommen und den weltweiten Waldverlust zu stoppen. Es wurde ein wirksames Instrument entwickelt, welches eine nachhaltige, d. h. die ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte gleichermaßen berücksichtigende Nutzung von Wäldern ermöglicht: die Waldzertifizierung.

PEFC wurde 1999 in Paris gegründet. Als ursprünglich rein europäisches Waldzertifizierungssystem, das die weitverbreitete kleinteilige Waldbesitzerstruktur in Europa bei der Zertifizierung besonders im Auge hat, basiert PEFC schwerpunktmäßig auf den Ergebnissen der Rio-Nachfolgekonferenzen in Helsinki und Lissabon, bei der alle europäischen Forstminister sich auf Kriterien

für eine nachhaltige Waldwirtschaft festlegten. Bereits zwei Jahre nach der Gründung wurden im Jahr 2001 die ersten nichteuropäischen Mitglieder, Kanada und die USA, aufgenommen; damit wurde PEFC neben FSC zum zweiten global gültigen Waldzertifizierungssystem. PEFC hat seinen internationalen Sitz in Genf. Aktuell sind nationale Systeme in über 40 Ländern durch den internationalen PEFC Council anerkannt. Die gesamte zertifizierte Waldfläche in diesen Ländern beläuft sich auf rund 307 Mio. Hektar (Stand Dezember 2018).

Die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung sind die Ziele der beiden führenden Forstzertifizierungssysteme. Dies geschieht jedoch teilweise auf unterschiedliche Weise. In der folgenden Synopse (Stand Dezember 2018) werden die beiden Zertifizierungssysteme vorgestellt:

	PEFC	FSC
STRUKTUREN	PEFC wurde von europäischen Waldbesitzern und Förstern gegründet, sodass die Eigentümerinteressen in besonderem Maße gewahrt bleiben. Doch arbeiten bei PEFC auch eine Vielzahl von Umwelt- und Sozialverbänden auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene konstruktiv mit.	Die großen Umweltverbände WWF, Greenpeace (mittlerweile aus FSC ausgetreten), Robin Wood, NABU und BUND, haben FSC aus der Taufe gehoben und haben – gemeinsam mit den Gewerkschaften in der Sozialkammer – das Sagen. Waldbesitzer als Teil in der Wirtschaftskammer sind in einer Minderheitenrolle.
STANDARDSETZUNG	PEFC ist das einzige global akzeptierte Zertifizierungssystem, das eine Beteiligung aller Interessengruppen bei der Entwicklung von allen Waldzertifizierungsstandards vorschreibt. Dies wird während des Anerkennungsverfahrens auf internationaler Ebene durch einen unabhängigen Gutachter überprüft.	Zertifizierungen sind auch in Ländern ohne nationale Gremien und Standards möglich. Nur in 36 von insgesamt 83 Ländern, in denen es FSC-zertifizierte Wälder gibt, existiert auch ein nationaler Standard.
STANDARDS	Die PEFC-Standards erfüllen hohe Ansprüche und werden den Anforderungen gerecht, die europäische Forstminister bei der Umweltkonferenz von Rio zum Schutz der Wälder beschlossen haben. Die deutschen PEFC-Standards verlangen beispielsweise die Begründung von standortgerechten Mischbeständen und den Erhalt von Biotopholz sowie den Verzicht auf Kahlschläge und den Einsatz von Pestiziden.	Die Grundlage der FSC-Standards besteht in 10 Prinzipien, mit Kriterien und Indikatoren unterlegt, die von FSC selbst ohne Bezug zu den Rio-Nachfolgeprozessen entwickelt wurden. In Deutschland unterscheiden sich die FSC- von den PEFC-Standards in Detailfragen wie z. B. der Forderung nach Stilllegungsflächen und der Orientierung an der standortheimischen Bestockung.
VERFAHREN	Das internationale Reglement bietet zwei Alternativen: eine einzelbetriebliche und eine Gruppensertifizierung. In Ländern, in denen wie in Deutschland eine kleinstrukturierte Familienforstwirtschaft vorherrscht, wird ein Gruppenmodell auf der Ebene von Regionen angewandt, das auf jährlichen repräsentativen Stichproben basiert.	Im Vergleich zu PEFC ist eine FSC-Gruppensertifizierung, z. B. für forstliche Zusammenschlüsse, zu kompliziert und unpraktikabel. Aufgrund der hohen Kosten bleibt dem Kleinprivatwald eine Zertifizierung quasi verwehrt.
KOSTEN DER WALDZERTIFIZIERUNG	Festgelegt auf 0,18 € / Hektar jährlich.	Größenabhängig und Verhandlungssache mit Zertifizierer (bei Betrieben unter 1.000 Hektar zwischen 1,00 und 2,00 € / Hektar jährlich)
AKKREDITIERUNG	Die unabhängige Zulassung und Überwachung durch die Zertifizierungsstellen („Akkreditierung“) ist elementarer Bestandteil einer glaubwürdigen Zertifizierung. Die ISO-Normen verlangen deshalb eine strikte Trennung zwischen Standardsetzung, Zertifizierung und Akkreditierung. Dies ist bei PEFC gegeben, da PEFC eine Akkreditierung bei den offiziellen nationalen Akkreditierungsstellen vorschreibt (in Deutschland ist dies die DAkkS).	Die „Gewaltenteilung“ ist bei FSC nicht gegeben, da Standardsetzung und Akkreditierung in einer Hand liegen. Ursprünglich war FSC als Akkreditierungsstelle gegründet worden. Mittlerweile übernimmt „die ASI“, eine hundertprozentige Tochter von FSC International, diese Aufgaben.
ZERTIFIZIERTE FLÄCHE WELTWEIT	307 Mio. Hektar (ca. 8 % der globalen Waldfläche)	200 Mio. Hektar
ZERTIFIZIERTE FLÄCHE DEUTSCHLAND	7,5 Mio. Hektar (68 % der Gesamtwaldfläche). Sämtliche Staatswälder in Deutschland sind neben mehr als 2.500 Kommunalwäldern und den Wäldern von über 200.000 Waldbesitzern PEFC-zertifiziert.	1,1 Mio. Hektar